Karin Steinbrinker

Klövensteenweg 89 a,22559 Hamburg

Email: Karin.Steinbrinker@t-online.de Hamburg, 17.02.2019

Göttinger Friedenspreis- Kampagne gegen die Jüdische Stimme

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Karin Steinbrinker, ich bin Stellvertretende Vorsitzende des Deutsch-Palästinensischen Frauenvereins e.V. (DPFV) und Leiterin der Regionalgruppe Hamburg des Vereins.

Mit Unverständnis und großer Besorgnis haben wir von der Kampagne zur Verhinderung der Verleihung des Göttinger Friedenspreises an die “Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ erfahren. Zur Begründung dient der Vorwurf an die „Jüdische Stimme“, sie unterstütze die „antisemitische“ BDS-Bewegung.

**Der Jury-Vorsitzende Zumach hat die gegen die Jüdische Stimme erhobenen Vorwürfe -** (antisemitisch, israelfeindlich, delegitmiert Israel etc.) **überzeugend entkräftet**, trotzdem möchte ich noch persönlich zum Thema „BDS ist antisemitisch“ Stellung nehmen.

Der als gemeinnützig anerkannte und bundesweit vertretene Deutsch-Palästinensische Frauenverein setzt sich seit mehr als 30 Jahren für die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage von palästinensischen Frauen und Kindern ein. Durch die engen Verbindungen und zahlreichen Besuche unserer Mitglieder in den palästinensischen Gebieten sind wir zutiefst erschüttert von der Verzweiflung vieler Menschen nach 52 Jahren der israelischen Militärbesatzung und der 12jährigen Blockade des Gazastreifens mit fast täglichen Menschenrechtsverletzungen. Zahlreiche UN-Resolutionen, die den Rückzug aus den besetzten Gebieten forderten, den Mauer-und Siedlungsbau auf palästinensischem Land als völkerrechtswidrig verurteilten und die Beendigung dieser illegalen Politik forderten, wurden von den israelischen Regierungen missachtet. **Die UNO und ihre Mitgliedsstaaten kommen ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht nach, Druck auf Israel auszuüben, seine völkerrechts-und menschenrechtswidrige Politik zu beenden.** **Im Unterschied zu anderen Staaten, die bei Verletzungen des Völkerrechts und der Menschenrechte mit Sanktionen belegt werden,** (Russland wegen der Annexion der Krim, Syrien, Iran) **geht Israel seit nunmehr 52 Jahren der Besatzung straffrei aus und genießt im Gegenteil große wirtschaftliche und militärische Unterstützung und Privilegien** durch die westlichen Staaten wie die Aufnahme in die OECD und die Einbindung in die Strukturen der EU, obwohl ihre Vertragsgrundlagen die Einhaltung von Völkerrecht und Menschenrechten voraussetzen.

**Aus diesen Gründen** und weil auch 20 Jahre Verhandlungen keine Änderung brachten, haben im Juli 2005 mehr als 170 palästinensische Organisationen, inspiriert vom Kampf der Südafrikaner\*innen gegen die Apartheid, **zu Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen (BDS) gegen Israel aufgerufen,** bisdie israelischen Regierungen Völkerrecht und Menschenrechte einhalten, die Besatzung und die Besiedlung der palästinensischen Gebiete, die Blockade des Gazastreifens und die Diskriminierung der palästinensischen Bürger Israels beenden.Der Aufruf richtet sich auch gegen internationale wirtschaftliche und politische Akteure, die von Besatzung und Besiedlung profitieren.

**Sie, meine Damen und Herren, verurteilen diese Bewegung als antisemitisch - und damit sind dann auch alle Befürworter dieser Bewegung so wie die „Jüdische Stimme“ automatisch antisemitisch.** Dazu gehören dann **auch zahlreiche andere jüdische und israelische Organisationen, die sich diesem Aufruf angeschlossen haben.** Schon 1988 hatte die israelische Friedensbewegung  Gush Shalom gefordert, keine Produkte aus den illegalen israelischen Siedlungen zu kaufen. Inzwischen rufen auch die amerikanisch-jüdische Organisation Jewish Voice for Peace, das Israelische Komitee gegen Häuserzerstörung (ICAHD), die israelische Frauen-Koalition für Frieden und die Friedensorganisation Peace Now zum Boykott auf, weil die westliche Politik sich weigert, wirkungsvoll für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Durchsetzung des Völkerrechts einzutreten.

Auch viele bekannte jüdische Persönlichkeiten innerhalb und außerhalb Israels wie die Philosophin Judith Butler oder die Publizistin und Journalistin Naomi Klein haben sich der Forderung nach Boykottmaßnahmen angeschlossen. – **sind das alles Antisemiten?** Die Jüdin und Friedensaktivistin Roni Hammermann, Mitgründerin der renommierten israelischen NGO „Machsom Watch“, die die Palästinenser an den Checkpoints schützt und unterstützt und damit einen Beitrag gegen die Besatzung leistet, drückt es deutlich aus: **„Ich befürworte die Boykottbewegung und ich finde, der Druck von außen auf Israel muss zunehmen. Auch ihr Deutsche müsst mehr aufwachen! Kritik an Israel ist kein Antisemitismus, diese Behauptung ist Quatsch.“** Ilana Hammermann, eine andere politisch engagierte Israelin, die an der Politik ihrer Regierungen verzweifelt, richtet einen Appell an ihre Mitbürger, sich an die Spitze des internationalen Boykotts zu stellen, „weil unser Land ansonsten verloren ist“. Titel des Appells: “Warum ich, als stolze Israelin, möchte, dass die Welt uns boykottiert“. Ihr Schlusssatz: **„Kein vernünftiger Mensch könnte uns des Antisemitismus und des Israelhasses bezichtigen. Schließlich sind wir Juden und Israelis,** und als Juden und Israelis möchten wir hier bleiben-um zu leben, nicht um zu sterben.“

Auch international bekannte Persönlichkeiten wie Bischof Desmond Tutu oder Stephen Hawkins und zahlreiche Organisationen und Institutionen in vielen Ländern, z.B. bedeutende kirchliche Verbände (mehrere US- Kirchen, z.B. United Church of Christ und Presbyterian Church*)*, Gewerkschaften, Politiker, Universitäten und Dutzende spanische Städte unterstützen die BDS-Bewegung -**alles Antisemiten?**

**Die BDS-Bewegung ist n i c h t rassistisch, antisemitisch oder antijüdisch.**

„Antisemitisch“ und „antijüdisch“ bezeichnen eine rassistische Einstellung und Handlungsweise, die Juden diskriminiert und verfolgt, n u r und a l l e i n, weil sie Juden sind, so wie das unter der Naziherrschaft der Fall war. Bei der BDS-Bewegung geht es um die Durchsetzung von Völkerrecht und Menschenrechten, **BDS richtet sich nicht „gegen Juden“, sondern gegen staatliche und wirtschaftliche Akteure, die an der völkerrechtswidrigen Besatzung und Unterdrückung der Palästinenser mitwirken und davon profitieren,** also auch gegen nicht-israelische Unternehmen wie den französischen Konzern Veolia, den Heidelberger Baustoffkonzern Heidelberg Zement oder die US- Unternehmen Caterpillar und H&P. **Sobald Israel die Besatzung beendet und die Palästinenser die gleichen Rechte wie die jüdischen Israelis sowohl in Israel als auch in Palästina genießen, würde auch die BDS-Kampagne beendet werden.**
Wie Thomas Siemon von Institut für Palästinakunde sagt, wird und will die BDS-Bewegung „Israels Existenz ebenso wenig auslöschen, wie die Anti-Apartheid-Kampagne die Existenz Südafrikas ausgelöscht hat. Das Ziel der Bewegung besteht ganz allein darin, dem internationalen Recht, den einschlägigen, von Israel akzeptierten UN-Resolutionen sowie den Bürger- und Menschenrechten der Palästinenser Geltung zu verschaffen. Wenn Juden und Jüdinnen diese Bewegung unterstützen, trotz …der Anfeindungen durch jüdische Nationalisten und deren Unterstützer, dann beweist das nur ihren Mut und ihren tiefen Humanismus.“

Das gilt auch und gerade für die „Jüdische Stimme“, deren konsequentes Eintreten für Menschenrechte und Völkerrecht, für Gewaltfreiheit und gegen jeden Antisemitismus bundesweit anerkannt ist.

In der „Erklärung Jüdischer Aktivisten und Organisationen, die sich für BDS gegen Israel einsetzen“ heißt es, **die Fehldeutung der BDS-Kampagne als Antisemitismus sei eine „Verunglimpfung und ein Verrat an der langen Geschichte des jüdischen Überlebens und Widerstands gegen Verfolgungen“.[[1]](#footnote-1)**

**Dem ist hinzuzufügen: Der inflationäre und missbräuchliche Gebrauch der Bezeichnungen „antisemitisch“ und „antijüdisch“ ist eine Relativierung des ungeheuren Unrechts, das den deutschen und europäischen Juden im Namen des nationalsozialistischen Antisemitismus angetan wurde.**

Es ist besonders eines Politikers nicht würdig, derart undifferenziert und inflationär mit den Begriffen „antisemitisch“ und „antijüdisch“ umzugehen. Dieser Umgang mit diesen Begriffen bedeutet eine Diskriminierung und Diffamierung von Meinungen und Handlungen, die von der eigenen abweichen- in diesem Fall vermutlich von der Meinung, dass alle Handlungen der israelischen Regierungen bedingungslos zu bejahen und gutzuheißen und jede Kritik dagegen mit welchen Mitteln auch immer abzuwehren seien.

**Federica Mogherini**, die Hohe Vertretern der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, verurteilt Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger\*innen und bekräftigt das Recht von europäischen Bürger\*innen auf Meinungs-und Versammlungsfreiheit. Auch die Beteiligung an der palästinensisch- geführten BDS-Bewegung werde durch dieses Recht geschützt. Zitat**: “Die EU schützt die Meinungs-und Versammlungsfreiheit in Übereinstimmung mit der Charta der Grundrechte der Europäischen Union auf dem Gebiet aller EU-.Mitgliedsstaaten einschließlich der in diesem Gebiet durchgeführten BDS-Aktivitäten.“[[2]](#footnote-2)**

In der Erwartung, dass die Verleihung des Göttinger Friedenspreises an die „Jüdische Stimme für Gerechten Frieden in Nahost e.V.“. nach alter Göttinger Tradition in Frieden und Würde stattfinden wird,

Karin Steinbrinker

1. Httpp://www.juedische-stimme.de/?p=149 [↑](#footnote-ref-1)
2. In: BDS-Ch 1.11.16: EU anerkennt das Recht auf BDS [↑](#footnote-ref-2)